

## Amalgam gefährdet Fertilität

*Die Deutsche Gesellschaft für Prävention fordert:  
„Quecksilber raus auf Kosten der Krankenkassen“*

Laut Deutscher Gesellschaft für Prävention (DGP) stehen Schwermetallbelastung und Nachlassen der Fruchtbarkeit in einem direktem Zusammenhang: „Es gibt wissenschaftliche Arbeiten die belegen, dass bei Zahnarzhelferinnen bis zu 60 Prozent häufiger Fertilitätsstörungen auftreten, als bei Frauen, die nicht ständig mit Amalgam in Kontakt kommen.“

Weiterhin erklärt die DGP: „Dass eine hohe Quecksilberbelastung der Mutter dazu führt, dass sie wiederholt Fehlgeburten erlebt, ist für die Nächstgeborenen vielleicht sogar die Rettung, weil die werdende Mutter sich über den Fötus der Schwermetalle entledigt. Die be-

lasteten Neugeborenen haben von Geburt an ein kleineres Gehirn und werden die Schwermetalle nicht sofort von kundigen Medizinern ausgeleitet, wird das Gehirn auch kleiner bleiben.“

Mit einem direkten Anschreiben an alle Bundestagsabgeordneten fordert die Gesellschaft daher ein sofortiges Verbot quecksilberhaltiger Amalgamfüllungen und die Kostenübernahme des Entfernens durch die Krankenkassen. Zudem müsse das fachgerechte naturheilkundliche Ausleiten von Schwermetallen durch Fortbildungen der Mediziner gewährleistet und müssten Zusatzbudgetierungen zur Verfügung gestellt werden. ■